Anleitung zum Stück Nr. 2:

«Bären-Walzer»

Kurzanleitung:

1. Falls kein Bildschirm in mindestens A4 Größe zur Verfügung steht, dann sollte die Schülerstimme mit Hilfe des -Buttons via AirPrint auf A4 Papier ausgedruckt werden (Begründung siehe unten). Dieses Textfenster muss hierfür geschlossen werden, da immer nur die oberste Bildschirmansicht ausgedruckt wird.

2. Um mit den Funktionen der App vertraut zu werden, kann das App-Guide-Video über den entsprechenden Button auf dem Startscreen aufgerufen werden.

3. Es sollte zunächst das Demovideo des Stückes angesehen werden. Dieses wird mit dem Zeige Demo 2-Button aufgerufen. Auf dem iPhone wird der Button unter Umständen erst angezeigt, wenn dieses Textfenster geschlossen wird.

4. Das Demovideo will folgendes vermitteln:
   - Das **Notenblatt** wird **im Querformat** aufgestellt, so dass die illustrierte Klaviatur an der oberen Kante des Blattes dargestellt wird.
   - Gelesen wird von oben nach unten (siehe animierte grüne Linie im Demovideo).
   - Jedes Tonsymbol steht genau **unterhalb** jener Taste der illustrierten Klaviatur, welche auf dem Klavier angeschlagen werden soll.
   - Tonsymbole, die auf gleicher Höhe nebeneinander stehen, werden gleichzeitig gespielt.
   - Viereckige Tonsymbole stehen ausschließlich für schwarze Tasten. Schwarze Quadrate stehen für Viertelnoten auf schwarzen Tasten und weiße Rechtecke können je nach Seitenlänge für halbe, für punktierte halbe oder ganze Noten auf schwarzen Tasten stehen. In diesem Stück stehen sie für punktierte halbe Noten
   - Der erste Teil des Stückes wird dreimal gespielt.

5. Die linke Hand wird ab jetzt “Bär-Hand” und die rechte Hand “Maus-Hand” genannt (Begründung siehe unten).

6. Lehrer- und Schülerstimme (mit regulären Noten) können durch Tippen auf den P2-Button (Piano 2) angezeigt werden.

Ausführliche Anleitung:

(mit Erklärungen, Unterrichtsideen und Hintergrundinformationen)

Funktionen

- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.

- Um mit den Funktionen der App vertraut zu werden, kann das App-Guide-Video über den entsprechenden Button auf dem Startscreen aufgerufen werden.

- Das Demovideo des Stückes kann mit dem Zeige Demo 2-Button abgespielt werden. Auf dem iPhone wird der Button unter Umständen erst angezeigt, wenn dieses Textfenster geschlossen wird.

- Die gesamte Partitur (Schüler- und Lehrerstimme), notiert mit regulären Noten, kann mit dem P2-Button (Piano 2) angezeigt werden.
- Die mp3-Datei zum Stück kann mit dem -Button (play) abgespielt werden.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung, Schülerstimme oder Partitur) ausgedruckt werden. Soll z. B. die Schülerstimme ausgedruckt werden, dann muss hierfür dieses Textfenster geschlossen und die Schülerstimme angezeigt werden. Soll jedoch die Partitur, welche die Lehrer- und die Schülerstimme mit regulären Noten enthält, ausgedruckt werden, dann muss zuerst wieder dieses Textfenster geschlossen werden und danach zusätzlich die Partituransicht durch Tippen auf den P2-Button angezeigt werden.

Praktische Informationen

!!! Falls kein Bildschirm in mindestens A4 Größe zur Verfügung steht, dann sollte die Schülerstimme auf A4 Papier ausgedruckt werden!!! Sechs- bis zehnjährige Kinder benötigen mindestens diese Größe, um die Tonsymbole selektiv lesen zu können. Dies gilt insbesondere, wenn später die Grafik verkleinert wird, um mehr Tonsymbole pro Seite darstellen zu können.

- Das Notenblatt wird im **Querformat** auf das Notenbrett gestellt, so dass die illustrierte Klaviatur an der oberen Kante des Blattes dargestellt wird.
- **Die Lese-Richtung ist von oben nach unten.**
- Der erste Teil vor dem Doppelstrich wird dreimal gespielt.
- Die Schülerin spielt eine Walzer-Figur, die Lehrerin spielt die Melodie im Bass.
- Der Titel des Stückes ist "Bären-Walzer", weil die Melodie im "Bären-Register" (tiefe Töne) steht.
- Das Stück eignet sich zum Einführen des Spielens mit Metronom.

Didaktische Hinweise

Die PianoSeesaw Tonsymbole werden konkreten Tönen zugeordnet.

Es sollte zunächst das Demo-Video Nr. 2 angesehen werden (öffnen mit Zeige Demo 2-Button). Es veranschaulicht, wie die Notation auf dem Instrument umgesetzt wird.

- Die PianoSeesaw Tonsymbole werden nun in Beziehung zu einer illustrierten Klaviatur gesetzt.
- Jedes Tonsymbol steht jetzt genau **unterhalb** jener Taste der illustrierten Klaviatur, welche auf dem Klavier angeschlagen werden soll (Notenblatt im Querformat aufstellen).
- Tonsymbole, die auf gleicher Höhe nebeneinander stehen, werden gleichzeitig gespielt.
- Den Tonsymbolen wird eine eindeutige Tonhöhe zugeordnet, so wie dies bei Noten in einem regulären Notensystem auch der Fall ist. Aber im Gegensatz zum regulären Notensystem ist das hier vorgestellte System so stark vereinfacht, dass das Notationsprinzip für den Schüler unmittelbar verständlich und damit spielbar ist.
- Die Rhythmusnotation folgt dem gleichen Prinzip wie im vorherigen Stück.
- Wenn man das Notenblatt um 90 Grad nach links dreht (ins Hochformat), kann man schon erahnen, dass die vier Linien und die gestrichelte Linie auf dem Notenblatt den vier unteren Linien des Violinschlüssels (E, G, H und D) und einer angedeuteten C-Hilfslinie entsprechen. Dies muss der Schülerin zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht erklärt werden. Die Linien dienen nur zur Orientierung.

Einführung der Begriffe “Bär-Hand” und “Maus-Hand”.

Die meistens Kinder unter 10 Jahren können “rechts” und “links” noch nicht voneinander unterscheiden. Im Klavierunterricht ist man jedoch oft gezwungen über die rechte oder linke Hand zu sprechen. Immer wenn die

Schülerin die falsche Hand wählt, wird sie dies als eine kleine Enttäuschung empfinden und sich aufgrund dessen in der Unterrichtssituation weniger sicher fühlen. Diese Enttäuschungen können leicht vermieden werden, wenn die Schülerin u. a. die Begriffe “Bär-Tasten und Maus-Tasten” gelernt hat, wie es im vorherigen Stück vorgeschlagen wurde (siehe Anleitung zum Stück "Hallo!"). Denn von da ist es nur ein kleiner Schritt, die linke Hand zu "Bär-Hand" umzubenennen, da diese den Bär-Tasten am nächsten ist, wenn man am Klavier sitzt und die rechte Hand zu "Maus-Hand", da diese wiederum den Maus-Tasten am nächsten ist. Die Erfahrung zeigt, dass durch diese Umbenennung nahezu keine weiteren Verwechslungen mehr vorkommen.

Allgemeine Hinweise

- Oft ist es notwendig, dass die Lehrerin mit einem Bleistift auf die zu spielenden Tonsymbole der Schülerin zeigt, während sie mit der Schülerin zusammen spielt (jede ihre eigene Stimme). Da es schwierig ist, gleichzeitig zu spielen und zu zeigen, sollte der Lehrer dies für sich alleine üben, bevor er es mit einem Schüler versucht.

- Es wird empfohlen, dass die Lehrerin die Lehrerstimme auswendig spielen kann.

Gehörbildung

Es ist wichtig, dass die Lehrerin mit dem Schüler Gehörbildungsübungen macht. Ein komplettes Gehörbildungskonzept würde jedoch den Rahmen dieser Anleitung sprengen. Es sollen an dieser Stelle nur einige grundlegende Gehörbildungsübungen beispielhaft erwähnt werden, um weniger erfahrene Lehrer zu inspirieren:

1. Prinzipiell ist das Spielen einer Melodie oder eines Stückes ohne Noten schon eine Gehörbildungsübung, wenn man dies nicht als ein Spielen von einer Reihe von auswendig gelernten Notennamen ausführt, sondern als Spielen nach Gehör.
2. Auch das Mitsingen der Melodie, während man spielt, ist eine wichtige Gehörbildungsübung.
3. Generell hat Singen einen hohen Stellenwert bei der Ausbildung des Gehörs. Im Einzelunterricht ist es jedoch oftmals schwierig den Schüler zum Singen zu motivieren. Es empfiehlt sich daher, die Schüler gelegentlich in Gruppen zu sammeln, um dort gemeinsam den Spaß am Singen zu entdecken.
4. **Ton-Ketten-Übung:** Die Lehrerin spielt 2 Töne nacheinander, der Schüler hört und sieht zu Anfang auch zu und spielt dann die beiden Töne nach. Danach spielt der Lehrer die beiden Töne erneut und hängt einen weiteren hinten an. Der Schüler spielt nach. Dann spielt die Lehrerin wieder alle bisher gespielten Töne und hängt danach nochmals einen weiteren an usw. Viele Schülerinnen meistern acht und mehr Töne. Da muss man als Lehrer auch schon anfangen aufzupassen. Man fängt mit kleinen Tonräumen bei der Tonauswahl an, vielleicht mit einem Quartraum und erweitert bis zur Dezime oder Duodezime. Fühlt sich der Schüler innerhalb einer gewissen Tonauswahl sicher, dann kann die Lehrerin die Töne spielen, ohne dass die Schülerin zusieht.
5. **Finde-den-Ton:** Die Lehrerin spielt 3 Tasten, die Schülerin hört UND sieht zu. Dann spielt die Lehrerin EINE dieser Tasten, OHNE dass die Schülerin zusehen darf. Wenn der Lehrer seine Hand von den Tasten genommen hat, darf der Schüler versuchen, die soeben zu Gehör gebrachte Taste nachzuspielen. Hat er nicht die richtige Taste ausgewählt, dann wird der ganze Vorgang nochmals wiederholt. Findet die Schülerin wieder nicht die richtige Taste, dann bleibt nur noch eine Taste übrig, die in Frage kommt (Vorausgesetzt, die Schülerin ist in der Lage, Tasten auszuwählen, die die Lehrerin tatsächlich gespielt hat. Die meisten können das, weil sie ja zusehen dürfen, wenn der Lehrer spielt, aber man kann dies nicht als gegeben voraussetzen). Damit ist die Runde beendet und es kann mit einer neuen Tonauswahl weitergemacht werden. Anfangs dürfen die drei Töne gerne weit auseinander liegen, dann sind die Töne leichter voneinander zu unterscheiden, als z. B. bei Nachbartasten. Wenn der Schüler dann soweit ist, dass er bei drei Nachbartasten sicher trifft, dann kann die Anzahl der Tasten, aus denen ein Ton ausgewählt wird, schrittweise erhöht werden. Zunächst auf bis zu fünf weiße Nachbartasten, dann weiter bis alle weißen Tasten einer Oktave mit einbezogen werden und schließlich auch inklusive der schwarzen Tasten. Meistens muss der Schülerin immer wieder die gesamte Tonauswahl vorgespielt werden, bevor die Lehrerin eine neue Taste auswählt, die gefunden werden soll.
6. **Sekunden und Terzen hören:** Für Kinder ist der klangliche Unterschied zwischen Sekunden und Terzen relativ einfach festzustellen. Es ist immer spannend zu erfragen, welche Attribute ein Schüler den jeweiligen Klängen zuschreibt.

Um die Wichtigkeit des Lernfeldes Gehörbildung zu unterstreichen, wird in den Anleitungen der nachfolgenden Stücke immer wieder daran erinnert werden, dieses nicht zu vernachlässigen.

Es ist wichtig, eine gute Balance zwischen der Förderung des Gehörs und der Notenlesebefähigung zu finden. Ist eine der beiden Fähigkeiten der anderen weit voraus, dann wird es schwierig, den Schüler dazu zu motivieren, an der jeweils weniger ausgeprägten zu arbeiten.

Vorgehensweise in der Klavierstunde

Es sollte zunächst das Demovideo des Stückes angesehen werden.

Methodische Schritte:

1. Der Lehrer erklärt zuerst die Beziehung zwischen den Quadraten/Rechtecken und der illustrierten Klaviatur auf dem Notenblatt und dann den Zusammenhang von Notationssystem und Tasten auf dem Klavier.
2. Die Lehrerin gibt einige Beispiele dafür, wie die Tonsymbole den Tasten auf dem Klavier zugeordnet werden.
3. Der Lehrer erklärt, dass die Vierecke/Rechtecke eigentlich “Noten” genannt werden und verwendet danach den Begriff "Noten" anstelle der Begriffe "Vierecke/Rechtecke".
4. Die Lehrerin spielt die ersten drei Töne des Stückes für den Schüler. Es sind die Töne Ges, As und B. Diese werden gleichzeitig angeschlagen und es werden die Finger 4 + 3 + 2 der Bär-Hand benutzt.
5. Der Schüler spielt diese drei Töne selbst und der Lehrer achtet darauf, dass der korrekte Fingersatz angewendet wird.
6. Die Lehrerin macht darauf aufmerksam, dass die Bär-Hand zwischen zwei Positionen hin und her wechselt, die Maus-Hand dagegen, das ganze Stück hindurch, an derselben Stelle bleibt.
7. Nun soll die Schülerin versuchen, den gesamten ersten Abschnitt zu spielen und dabei mitzulesen. Erst Schritt für Schritt und dann nach und nach ohne anzuhalten.

Während die Schülerin spielt, zeigt die Lehrerin mit einem Bleistift auf die entsprechenden Tonsymbole in der Partitur.

8. Wenn die Schülerin flüssig vom Anfang bis zum Doppelstrich lesen und spielen kann, erklärt der Lehrer, dass dieser Abschnitt 3 Mal zu spielen ist und dann erst der Rest des Stückes gespielt wird.
9. Den Schüler das ganze Stück lesen und spielen lassen.
10. Die Lehrerin spielt der Schülerin die Lehrerstimme vor. Diese enthält die Melodie des Stückes.
11. Die Lehrerin spielt zusammen mit dem Schüler das ganze Stück (jeder seine eigene Stimme). Die Lehrerin zeigt gleichzeitig mit einem Bleistift auf die entsprechenden Tonsymbole in der Schülerstimme.
12. Die Lehrerin spielt zusammen mit dem Schüler, ohne auf die entsprechenden Tonsymbole in der Schülerstimme zu zeigen.
13. Für Lehrerinnen, die gerne mit Metronom arbeiten, ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um den Schüler mit Metronom zusammenspielen zu lassen. Tempo ¼ = ca. 72 wird als Anfangstempo empfohlen. Dies kann dann bis auf Tempo ¼ = 132 gesteigert werden.
14. Den Schüler mit dem Playback zusammenspielen lassen. Das Playback wird mit dem -Button gestartet.

Die Lehrerin sollte dem Schüler die Schülerstimme nicht mehr als ein- oder zweimal vorspielen. Gleiches gilt für das Demo-Video, da sonst die Schülerin oft dazu tendiert, nicht mehr die Tonsymbole zu lesen, sondern das Gesehene und Gehörte aus dem Gedächtnis zu imitieren. Es ist entscheidend, dass die Schülerin die Tonsymbole eigenständig lesen und verstehen kann. Die Lehrerin kann natürlich helfen, die richtige Handposition zu finden oder darauf hinweisen, welche Tonsymbole gleichzeitig gespielt werden. Das wichtigste Lernziel ist, dass die Schülerin ohne Zweifel versteht, was auf dem Notenblatt zu sehen ist und wie dies auf der Tastatur umgesetzt werden kann.

Für Lehrerinnen mit noch wenig Unterrichtserfahrung folgt nun eine Anregung, wie man einer Schülerin das Notensystem - <u>in einfache Worte gefasst -</u> erklären könnte:

Es sollte zunächst das Demovideo des Stückes angesehen werden.

"Ganz oben auf dem Notenblatt siehst du einige Klaviertasten. Darunter kannst du einige Vierecke sehen. Diese können wir auch "Noten" nennen. Wie beim vorherigen Stück sind die schwarzen Vierecke kurze Töne, und die weißen Vierecke sind lange Töne. Egal welche Farbe die Vierecke haben, sie stehen immer für schwarze Tasten. Für weiße Tasten würden Kreise in den Noten stehen, aber das kommt später."

"Wenn wir ein wenig genauer auf das Notenblatt sehen, dann kann man erkennen, dass jedes Viereck ganz genau unter einer der schwarzen Tasten hier oben steht." (Lehrer zeigt in den Noten) *"Dieses Viereck zum Beispiel steht direkt unter dieser schwarzen Taste hier oben."* (Lehrer zeigt in den Noten) *"Und genau diese Taste muss man auf dem Klavier finden und spielen, wenn man diese Note spielen will."* (Lehrer zeigt auf die <u>Taste</u> in den Noten und spielt danach die betreffende Taste auf dem Klavier) *"Dieses Viereck entspricht also genau dieser Taste hier auf dem Klavier."* (Lehrer zeigt auf das Tonsymbol, das er soeben gespielt hat und spielt danach nochmals die betreffende Taste auf dem Klavier)

Falls notwendig, kann die Lehrerin die Zuordnung der Tonsymbole zu den Tasten mit weiteren Beispielen verdeutlichen. Die meisten Schüler lernen jedoch am besten durch eigenes Ausprobieren.

"Wenn man diese Stück spielen will, muss man von oben nach unten lesen." (Lehrer zeigt) *"Das bedeutet, dass Noten, die in derselben Reihe nebeneinander stehen, <u>gleichzeitig</u> gespielt werden. Diese 3 Noten hier oben zum Beispiel werden gleichzeitig gespielt.*" (Der Lehrer zeigt auf die ersten drei Tonsymbole des Stückes.)

"Ich spiele einmal diese drei Noten." (Die Lehrerin schlägt die entsprechenden drei Tasten an und hält sie gedrückt, so dass die Schülerin sehen kann, um welche Tasten es sich handelt.)
"Wie du sehen kannst, nehme ich den 2., 3. und 4. Finger der Bär-Hand" (bzgl. Fingersatz siehe Anleitung zum Stück "Hallo!") *"Ich benutze die Bär-Hand, weil ganz oben auf dem Notenblatt, über den Tasten, die ich gerade spiele, "Bär-Hand" steht."* (Lehrer zeigt)

"Probiere es einmal selbst. Lege die Bär-Hand auf die Drillinge, verwenden die gleichen Finger wie ich, und schlage die drei Drillingstasten gleichzeitig an." (Bei Bedarf kann die Lehrerin beim Positionieren der Hand behilflich sein.)

"Probiere, die 3 Tasten gedrückt zu halten und spüre nach, wie es sich anfühlt.
"Nun sieh auf das Notenblatt. Genau diese 3 Noten hältst du gerade gedrückt." (Lehrer zeigt auf die betreffenden Tonsymbole)

Es kommt oft vor, dass bei den ersten Versuchen des Schülers nicht alle drei Tasten erklingen. Dies kann korrigiert werden, nachdem die Schülerin das Notationsprinzip verstanden hat.

"Jetzt darf die Maus-Hand ihre ersten beiden Tasten spielen. Auch diese Tasten werden gleichzeitig angeschlagen, weil ja diese beiden Noten nebeneinander stehen." (Lehrer zeigt auf die betreffenden Tonsymbole)

Die Schülerin schlägt die Zwillingstasten mit dem 2. und 3. Finger gleichzeitig an.

"Wenn wir jetzt weiter lesen, siehst du, dass die Bär-Hand zwischen den Drillingen und den Zwillingen hin und her springt, während die Maus-Hand das ganze Stück hindurch an der gleichen Stelle bleibt." (Lehrer zeigt)
"Versuche einmal von hier bis hier zu spielen (Die Lehrerin zeigt auf den ersten Teil des Stücks) *und denke daran, dass das Stück nur mit schwarzen Tasten gespielt wird, weil ja alle Noten viereckig sind."*

Die Schülerin spielt den ersten Teil.

Während die Schülerin spielt, sollte die Lehrerin mit einem Bleistift auf die entsprechenden Tonsymbole im Notensystem zeigen. Das erleichtert es dem Schüler, während dem Spielen in den Noten mit zu lesen.

Wenn die Schülerin diesen Teil beherrscht, kann die Lehrerstimme eingeführt werden. Dann können Lehrer und Schüler zusammen spielen (jeweils ihre eigenen Stimmen). Während Lehrerin und Schülerin zusammen spielen, zeigt die Lehrerin gleichzeitig mit einem Bleistift auf die betreffenden Tonsymbole in der Schülerstimme.

Bevor das ganze Stück gespielt werden kann, muss die Lehrerin darauf hinweisen, dass der erste Teil dreimal gespielt wird.